

PROGRAMM

Wir danken Barbara Knieling für den Büchertisch
und freuen uns auf Entdeckungen und Ergänzungen zum Themenkreis

Freitag, 25. September 2026

ab 15.00 Uhr Anreise und Anmeldung

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Begrüßung – Moderierte Lesung

Thomas Hettche „Unsere leeren Herzen“

Thomas Hettche, Schriftsteller und Essayist, liest aus seinem Roman „Sinkende Sterne“ und aus Essays

Moderation: Theres Essmann und Brigitte Leeser

Anschließend Fragen aus dem Publikum

Samstag, 26. September 2026

9.30 - 12.00 Uhr WORKSHOPS A

12.30 Uhr Mittagessen

15.00 - 17.30 Uhr WORKSHOPS B

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **Barbara Knieling – Literatur für Kinder –
Verdichtete Hoffnung**

Durchhaltewillen und Widerstandsfähigkeit sind auch Themen im Bilder- und Kinderbuch. Ihre Verdichtung in Wort und Bild spricht Kinder und Erwachsene unmittelbar an und vermittelt Hoffnung

*Barbara Knieling, Buchhändlerin und Inhaberin der
Buchhandlung Lieblingsbuch, Bietigheim-Bissingen,
Lese- und Literaturpädagogin (BVL), Leiterin für
Schreibwerkstätten nach Integrativer Poesie- und
Bibliotherapie (EAG), Bietigheim-Bissingen*

Sonntag, 27. September 2026

9.45 Uhr **Abschlussvortrag Hilarion Petzold**
**„Über helle und dunkle Empathie, Trost und
andere sanfte Gefühle“**
mit anschließenden Fragen zum Thema

12.00 Uhr Verabschiedung

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr **Im Anschluss Mitgliederversammlung
der DGPB e.V.**

**Zu seiner eigenen Sprache finden,
seine eigene Poesie zu erschaffen,
ist eine zutiefst beglückende und
heilsame Erfahrung.**

Ilse Orth, Hilarion Petzold

Die Deutschsprachige Gesellschaft für Poesie- und Bibliotherapie, kreatives Schreiben und Biographiearbeit wurde 1984 als Fachgesellschaft und Berufsverband gegründet. Poesie- und Bibliotherapie ist eine Form der Kreativtherapie, die von Ilse Orth und Hilarion Petzold in Deutschland etabliert und mit MitarbeiterInnen weiterentwickelt wurde. Von Anfang an waren die Biographiearbeit und Methoden des Kreativen Schreibens in einem integrativen Ansatz mit einbezogen.

Ziel und Standards der DGPB

Ziel der DGPB ist die Qualitätssicherung dieser Bereiche und ihre wissenschaftlich-methodische Weiterentwicklung sowohl in den Weiterbildungsinstituten als auch in den Berufsfeldern der Agogik/Pädagogik, der Persönlichkeitsentwicklung und der klinischen Therapie. Hierzu wurden Standards definiert, die ein Gütekriterium für die verschiedenen Weiterbildungen darstellen und somit eine Transparenz für die Fachwelt sowie Interessierte ermöglichen und die Basis für eine verantwortungsbewusste Arbeit mit Menschen sind. In diesem Sinne schließen wir uns den ethischen Rahmenrichtlinien an, die von der BAG KT (Bundesarbeitsgemeinschaft künstlerische Therapien) aufgestellt worden sind.

Zum Ethik-Kodex – Zugehörigkeit zum Dachverband DGKT

Über unsere Mitgliedschaft in der DGKT (Deutsche Gesellschaft für künstlerische Therapieformen) sind wir auch mit den berufspolitischen Arbeitsgremien vernetzt, die für die künstlerischen Therapien ein eigenes Berufsbild entwickeln, um es im Gesundheitswesen zu etablieren. Auch dafür ist die Gewährleistung einer Qualitätssicherung in Weiterbildung und Berufsausübung Voraussetzung.

DGPB-Geschäftsstelle
Kornelia Timmer
Zum Nubbental 4, 44227 Dortmund
Telefon: 0231 – 7948499
Mail: info@dgpbg.org



www.dgpbg.org

Deutschsprachige Gesellschaft für Poesie- und Bibliotherapie,
kreatives Schreiben und Biographiearbeit e.V.
(DGPB)

Zuversicht.

*Von Trost und Ermutigung der Poesie
in unruhigen Zeiten. Eine Erkundung.*

Wir widmen dieses Symposium Ilse Orth in Anerkennung und Dankbarkeit



14. SYMPOSIUM

der Deutschsprachigen Gesellschaft
für Poesie- und Bibliotherapie,
kreatives Schreiben und Biographiearbeit e.V.
(DGPB)

25. – 27. September 2026

in Hückeswagen/Beversee

Veranstalter:

Deutschsprachige Gesellschaft für Poesie- und Bibliotherapie,
kreatives Schreiben und Biographiearbeit e.V. (DGPB), Dortmund

In Kooperation mit:

Europäische Akademie für bio-psycho-soziale Gesundheit,
Naturtherapien und Kreativitätsförderung EAG, Hückeswagen

Zuversicht.
Von Trost und Ermutigung der Poesie
in unruhevollen Zeiten. Eine Erkundung.

14. Symposium der Deutschsprachigen Gesellschaft
für Poesie- und Bibliotherapie

*„Man soll die Hoffnung nicht verlieren!“ Das ist ein beliebter Rat-
schlag in der Alltagskommunikation vieler Menschen, denn: „Die
Hoffnung stirbt zuletzt!“, so heißt es. Aber ist das so? Nietzsche
kritisierte das Glauben an Hoffnungen hart. Das mache passiv und
blind, verlängere das Leiden. Es schwäche den Willen zu Verände-
rungen, wenn man auf vages Gottvertrauen setze. Nietzsche setzt
dagegen auf Mut, Tatkraft, den Blick auf die Realitäten. Das sind
starke Argumente! Aber wollen wir die „Hoffnung fahren lassen“ in
belastenden Weltverhältnissen, vor denen wir auch in unserer Zeit
immer wieder stehen?*

*Auf diesem Symposium wollen wir dazu beitragen, Hoffnung mit
der Qualität der „Zuversicht“ auszustatten. Das konkretisiert, nimmt
das „Vage“ heraus und ermutigt zu „Poiesis“, zu aktivem Gestalten
der Lebenswirklichkeit. Zuversicht ermöglicht soliden Trost bei
Verlusten und Ermutigung nach Misslingen. Sie vermag aus Tiefs,
Leere, Depressionen, Resignation herauszuführen hin zu neuer
Ko-kreativität und Freude am Schöpferischen. Unsere Tagung will
dazu beitragen.*

Für den DGPB-Vorstand
Ilse Orth, Brigitte Leeser, Hilarion Petzold

Workshop Serie A
Samstagvormittag, Beginn 9.30 Uhr:

1 Anke Spory
Zuversicht als schöpferische Kraft

Ausgehend von poetischen und essayistischen Texten feminis-
tischer Autorinnen (bell hooks, Rebecca Solnit u.a.) nehmen wir
schreibend Spuren auf zur Zuversicht als schöpferischer (Wider-
stands-) Kraft und Beharrlichkeit.

Anke Spory, Dr. theol., Zert. Leiterin für persönlichkeitsbildende
Schreibwerkstätten/Poesie- und Bibliotherapie (EAG-FPI), Pfarrerin,
Systemischer Coach, Bad Homburg

2 Theres Essmann
Tröstliches zur Sprache bringen

Trost zu suchen, zu finden und zu spenden sind existentielle
menschliche Erfahrungen. Und doch zeigt sich diese Gabe des
Herzens auf höchst individuelle und situative Weise: in Worten,
Gesten, Berührungen, Begegnungen, die das Leid zwar nicht auf-
heben, jedoch Halt und Zuversicht zu schenken vermögen. Wie
können wir in einer Trost-Werkstatt Menschen dazu anregen, der
Vielgestaltigkeit des Trostes in ihrem Leben nachzuspüren, den
kleinen und großen Trost-Momenten, ihrer ganz persönlichen Trost-
Geschichte Ausdruck zu verleihen und für die Zukunft zu stärken?
Im Workshop erleben und reflektieren wir poesie- und bibliothera-
peutische Zugänge für die Praxis.

Theres Essmann, Schriftstellerin, Poesie- und Bibliothérapeutin (IT),
Lehrbeauftragte an der EAG-FPI, Systemische Beraterin (fortbil-
dung!), Referentin für kreatives und literarisches Schreiben, Stuttgart

3 Heike Forster
„Sprich zu mir von heiterer Ruhe ...“

Ich lade dich ein auf mein „Grünes Tuch“. Anhand niederschwelliger
Impulse aus der Poesietherapie wollen wir in kleinen Formaten
einen heilsamen inneren Ort erschreiben.
Anregungen visueller, literarisch/lyrischer, olfaktorischer Art,
wie das Hören der unterschiedlichsten Schreibstimmen können
liebvolle Selbstfürsorge erfahrbar machen.

Heike Forster, M.A. (Biografisches und Kreatives Schreiben, ASH
Berlin), Sozialpädagogin (FH München), System. Paar- und Familien-
therapie (MISIT München), Klinische Seelsorgerin und Fachkraft
Palliative Care, München

Workshop Serie B
Samstagnachmittag, Beginn 15.00 Uhr:

1 Ilse Baumgarten M.A.
Den Kompass justieren – experimentieren mit der
WORT:schaukel®

Vertrauen, Nähe, Freude gegen innere Widerstände zu leben,
braucht eine klare Ausrichtung. Im Schreibprozess loten wir aus,
wie mit der assoziativen Methode WORT:schaukel Hindernisse
modelliert werden können: Stoff für einen Perspektivwechsel.
Das Potential der Methode für das kreative, biografische und
therapeutische Schreiben werden wir anschließend reflektieren.

Ilse Baumgarten, M.A. (Biografisches und Kreatives Schreiben,
ASH Berlin), leidenschaftliche Schreib-Verführerin und Ausbil-
derin, Anleiten von Schreibgruppen, Schondorf am Ammersee

2 Klaus Frenzel
Die Hoffnung trägt

Gründend auf dem Konzept der Recovery Geschichten, den
Genesungsnarrativen von Krankheit und Störungen betroffener
Menschen, wird ein vierteiliger integrativer Schreibkurs vor-
gestellt und vereinzelte Prozesse und Aspekte dieses Kurses als
Selbsterfahrung vermittelt.

1. Autobiografische Wege
2. Weggefährten
3. Ich und meine Rollen
4. Meine Recovery Geschichte

Klaus Frenzel, Dipl.-Ergotherapeut, Integrativer Poesie- und
Bibliotherapeut, Transformations Coach, Zürich

3 Brigitte Leeser
Naturerleben und Poesie

An einem stillen Ort in der Natur zur Ruhe und aus der inneren
Resonanz in ein kreatives Gestalten kommen – mit Farben und
mit Worten in und zur Natur und zu sich selbst. Sich einzulassen
auf die Schönheit der Natur, selbst im Kleinsten, kann Trost und
Freude sein. Dies kann eine Übung für den Alltag sein und zeigt,
dass dies selbst in der Imagination gelingen kann.

Brigitte Leeser, Kunsthistorikerin/Literaturwissenschaftlerin M.A.,
Integrative Poesietherapeutin, Lehrbeauftragte für Poesie- und
Bibliotherapie (EAG), Hamburg